

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	46 (1930)
Heft:	29
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Oktober 1930.

Wochenpruch: Es ist nicht genug zu wissen,
man muß auch anwenden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 10. Oktober für
folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen er-
teilt: I. Ohne Bedingungen:

1. H. Grimm, Umbau Poststraße 5, Z. 1; 2. H. Meyer, Wohnhaus Bucheggstraße 25, Abänderungspläne, Z. 6; 3. Prof. D. R. Salvisberg, Einfamilienhaus mit Autoremise Kestelbergstraße 97, Abänderungspläne, Z. 6; 4. F. Weber, Dachaufbauten Forchstraße 275/277, Z. 8.
- II. Mit Bedingungen: 5. Genossenschaft Kramhof, Umbau Fäblistraße Nr. 4, teilweise verweigert, Z. 1; 6. A. Lindenmann, Badezimmer Brunnengasse 17, Z. 1; 7. Baugenossenschaft Heimelig, Wohnhäuser Buzenstraße 47/Lettenholz-/Quartierstraße 4—18, Z. 2; 8. E. Gluck, An- und Umbau mit Autoremisen Haumesserstraße bei Nr. 19, Z. 2; 9. Baugesellschaft Schönhof, Wohnhäuser Weststraße 55/Birmensdorferstraße 107, 109/Regertenstraße 54, 56, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 3; 10. C. Stücheli/Standard Mineralölprodukte A.G., Benzintankanlage bei Edenstraße 5, Erweiterung, Z. 3; 11. H. Bollinger, Kellerfenster Weststraße Nr. 99/101, Vergrößerung, Z. 3; 12. Zürcher Lagerhaus A.G., Lagerhausanbau Gießhübelstraße 62, Abänderungspläne, mit Autoremisen, Z. 3; 13. Blinden-

heim für Männer, Lüftungsschacht Kanzleistraße 12, Z. 4; 14. C. Huber, Dachlufarnen Langstraße Nr. 92, Z. 4; 15. J. Keller, Badezimmer Zypressenstraße 142/144, Z. 4; 16. B. Mandeltort, Umbau Bäckerstraße 100, Z. 4; 17. R. Häusermann, Umbau Weinbergstraße 81, Z. 6; 18. H. Wagner-Siegenthaler, Dachaufbau Alte Beckenhofstraße 17, Z. 6; 19. A. Gottlieb, Gartengebäude bei Schmeltzbergstr. 34, Z. 7; 20. W. M. Moser, Einfamilienhäuser Elsbrechtstraße 70/72, Abänderungspläne, Z. 7; 21. F. Pfelsser, Autoremisengebäude bei Kluswegstraße 14, Z. 7.

Wichtige Landläufe der Stadt Zürich. Den Bedürfnissen gesellschaftlicher und festlicher Art, die mit dem großstädtischen Wachstum der Stadt naturgemäß zunehmen, sollen vorsorgliche Maßnahmen dienen, die der Stadtrat heute in der Form von Anträgen betreffend Grundstückkauf dem Großen Stadtrat beantragt. Der eine Antrag bezweckt die Schaffung eines ständigen Festplatzes als Ersatz für die Wiese beim Bellevueplatz, auf der die alte Tonhalle stand. Dieser Platz kann auf die Dauer dem Zweck eines Fest- und Ausstellungsplatzes nicht erhalten werden, da ein Teil dieses Grundstückes als Parkplatz in die Umgestaltung des Bellevueplatzes einbezogen werden soll. Nun beantragt der Stadtrat, für die spätere Schaffung eines Platzes für festliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Zirkusvorstellungen und dergleichen im Park an der Stadtgrenze gegen Alstetten, südlich der Herdernstraße beim Schlachthof, zwei Grundstücke im Ausmaß von insgesamt 72,835 m² zum Preise

von rund 1,405,000 Fr. anzukaufen: bisherige Lager- und Sportplätze, Bau- und Pflanzland. Das Gelände soll vorläufig zum Teil für Familiengärten verwendet werden.

Die andere Vorlage will der künftigen Erstellung eines Gesellschafts- und Kongressgebäudes dienen, und zwar durch Erwerb des hinter dem Roten Schloß, in der Enge, ganz in der Nähe der Tonhalle, zwischen Gotthardstraße, Beethoven-, Dreikönig- und Stockerstraße gelegenen Grundstücks. Dieses mißt 6520 Quadratmeter; der Preis beträgt 1,652,000 Fr. Die Frage, ob auch das große Privatgrundstück unmittelbar hinter der Tonhalle käuflich sei, ist noch nicht abgeklärt; doch ist man darüber im Klaren, daß die Erstellung eines Gesellschaftsgebäudes an dieser Stelle mit Einbeziehung und Umbau der Tonhalle sehr zu wünschen wäre.

(„N. Z. B.“)

Schwimmbad Winterthur. Eine Erweiterung des Schwimmbades ist auf nächsten Frühling vorgesehen. Die Schwimmbad-Genossenschaft will ein weiteres Schwimmbassin für das Schulbad errichten. Auch soll eine Wiese als Lust- und Sonnenbad hinzugekauft werden, so daß auch in dieser Hinsicht den heutigen Anforderungen an ein Volksbad Rechnung getragen wird.

Gasversorgung der Stadt Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern richtet an den Stadtrat folgende Anträge:

Der Stadtrat wolle zum Zwecke der Erstellung einer neuen Spieseleitung und einer Reglerstation für die Gasversorgung Bern-Bümpliz einen Kredit von Fr. 145,000 zu Lasten des Anlagekapitals des Gaswerks bewilligen.

Erstellung einer Hofanlage zwischen Gymnasium und Landesbibliothek in Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt dem Stadtrat, das Projekt für die Anlage eines Gartenhofes zwischen dem Gymnasium und dem Neubau der Schweizerischen Landesbibliothek im Kostenbetrag von Fr. 105,000 sei zu genehmigen. Er führt dazu folgendes aus: In enger Fühlungnahme mit der Eidgenössischen Baudirektion und den Architekten des Landesbibliothekgebäudes hat die Städtische Baudirektion II im Laufe dieses Sommers ein Projekt ausgearbeitet, für welches nun die Genehmigung der städtischen Behörden nachgesucht werden soll. Das Projekt beruht auf der Voraussetzung, daß der Hof zwischen Gymnasium und Landesbibliothek dem öffentlichen Verkehr entzogen wird. Das Zentrum bildet eine große Rasenfläche, welche mit einer schmalen Steinbordüre eingefasst ist. Um diese Rasenfläche herum führt eine makadamisierte Straße von 5,50 bis 10 m Breite, welche von einem zwei Meter breiten Trottoir begleitet ist, das eine Normalrandsteineinfassung erhält. Die zwischen dem Trottoir und den beiden Gebäuden verbleibende Fläche wird zu Rasen- und Rhododendronrabatten ausgestaltet, die teilweise von einer Buchshecke oder mit einer Steinbordüre eingefäumt sind. In die vom Mittelbau des Gymnasiums und dessen Seitenflügeln gebildeten Winkel werden je sieben Kastanienbäume gesetzt, die horizontal geschnitten werden. Je vier Kastanienbäume begleiten auch die Zugänge zum Hof von der Helvetia- und der Bernastrasse her. In den der Bibliothek zugewandten Ecken der mittlern Rasenfläche sind zwei Alaziengruppen von drei Bäumen vorgesehen, deren Wachstum nicht der Schere unterworfen sein soll.

Wasserversorgung der Gemeinden Hüniken, Vollen, Meschi, und Eggen (Solothurn). Am 25. September 1930 wurde in Eggen die Gruppenwasserversorgungs-Genossenschaft Äusseres Wasseramt gegründet, nachdem alle vier Gemeinden, welche die Erstellung einer Wasserversorgung in Aussicht ge-

nommen haben, in gutbesuchten Gemeindeversammlungen den Beitritt zur Genossenschaft beschlossen haben. In keiner der vier Gemeinden, Hüniken, Vollen, Meschi und Eggen zeigte sich ein Widerstand gegen das geplante Werk. Diese Tatsache spricht offensichtlich für den fortschrittlichen Sinn der Bevölkerung des Äusseren Wasseramtes. Da die bisherigen Wasserverhältnisse äußerst mißlich waren, bedeutet die neue Wasserversorgung einen wesentlichen Fortschritt.

Nach dem generellen Projekt der Herren H. & E. Salzmännli in Solothurn, werden sich die Kosten für die Errichtung der ganzen Anlage mit Grundwasserfassung in Subingen und Trinkwasserreservoir und Wasserturm südlich Eggen und mit zirka 13,5 km Rohrnetz auf zirka Fr. 420,000 belaufen. An diese Kosten leistet die kantonale Brandversicherungsanstalt Subventionen von voraussichtlich über Fr. 180,000. Aus dem Notstandskredit darf ein weiterer Beitrag von zirka Fr. 15,000 erwartet werden, so daß die vier Gemeinden noch etwa Fr. 220,000 aufzubringen haben.

Die konstituierende Generalversammlung bestellte einen Vorstand von sieben Mitgliedern mit Herrn J. Ochsenbein-Schmidiger als Präsident. Mit der Erstellung des Werkes soll sofort begonnen werden, so daß spätestens bis 1. Juni 1931 die Anlage in Betrieb gesetzt werden kann. Es ist zu hoffen, daß auch weitere Gemeinden des Äusseren Wasseramtes, welche im unmittelbaren Bereiche der neuen Anlage liegen, ihren Beitritt zur Genossenschaft erklären, und ebenfalls den Anschluß an die Wasserversorgung vollführen. Die Anlage wird jeglichen Ansprüchen aus allen Gemeinden des Äusseren Wasseramtes gewachsen sein. Von der modernen Trink- und Abwasser- und Wasserversorgung versprechen sich die vier Gemeinden, welche sich zur Durchführung des Werkes entschlossen haben, eine gesunde bauliche Entwicklung.

Kirchenbau in Oberwil (Baselstadt). Am 5. Oktober fand die Grundsteinlegung für die protestantische Kirche in Oberwil statt. Die Bauleitung wurde Architekt Ernst Zumbach übertragen.

Bauprojekte in St. Gallen. (Aus den Verhandlungen des städtischen Gemeinderates.) Ohne Diskussion wird dem Antrage des Stadtrates, beim Schulhaus St. Fiden einen Spielplatz und eine öffentliche Anlage im Kostenvoranschlag von 31,000 Fr. zu erstellen, zugestimmt. Ebenso stillschweigend stimmt der Rat dem Projekte für die Erstellung eines Verbindungsweges zwischen der Gerberstraße und dem Fienringweg im Kostenvoranschlag von insgesamt 11,100 Fr. zu. Die Vorlage für die Erstellung eines Neubaus an der Ecke Volksbad-Blarerstraße ist vom Stadtrate zu nochmaliger Beratung zurückgezogen worden.

Erweiterung der Wasserversorgung Rorschacherberg. (Korr.) Im September letzten Jahres kaufte die Gemeinde für Fr. 55,000 die Wasserversorgung ehemals Bieger & Co. Ursprünglich hauptsächlich angelegt zum Betrieb einer Turbine in der Pianofabrik, wurden später einzelne Häuser und Hausgruppen mit gewöhnlichen Zuleitungsröhren angeschlossen. Die Anlage von Hydranten war damit nicht möglich. Die bestehenden belastenden Dienstbarkeiten (Wasserabgabe für den Turbinenbetrieb und ans Schloßgut Wigggen) konnten beim Übergang der Anlage an die Gemeinde in befriedigender Weise gelöst werden.

Die Gemeindeversammlung vom 28. September hat beschlossen, die Wasserversorgung bedeutend zu erweitern. Einmal für Hydranten beim neu instandgestellten Schloß Wartensee, mit gleichzeitigem Anschluß der Häuser im Sandbüchel und Wilen, samt einem Hydrant für jene

Häusergruppen, dann für Feuerlöschrichtungen und Hausanschlüsse in der Seeburg. Es handelt sich um etwa 1800 m Leitungen von 125 und 100 mm Durchmesser, sowie um 5 Hydranten. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf Fr. 31,000. Dabei kann man mit einem Staatsbeitrag von Fr. 8300 und Beitrag eines Privaten von Fr. 7500 rechnen, so daß diese Neuanlage die Gemeinde noch mit Fr. 15,200 belasten wird.

Die Renovationsarbeiten an der Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano, die Gemälde von Bernardino Luini enthält, gehen ihrer Vollendung entgegen. Am 25. Oktober wird die feierliche Abnahme der Arbeiten durch die kirchlichen und weltlichen Behörden und Vertreter der Künstlerwelt stattfinden. Anderntags wird die Kirche nach langer Unterbrechung wieder feierlich dem Gottesdienst übergeben.

Vom Bau des Rheinkraftwerkes Rynburg-Schwörstadt.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

5. Der Bau der Turbinen und Generatoren.

Gegenwärtig bieten die Montagearbeiten der Turbinen und Generatoren am meisten Interesse.

Abbildung Nr. 6 zeigt die Turbine vor dem Einbau. Der Vergleich mit dem Mann rechts auf der Leiter gibt einen Begriff von den sehr großen Abmessungen: Kreisdurchmesser über die Flügel 7,00 m, Durchmesser beim oberen Rad 9,7 m, Höhe der Turbine etwa 9,5 m.

Abbildung Nr. 7 zeigt eine Innenaufnahme der nördlichen Hälfte des 128 m langen, 21 m hohen und 18 m breiten Maschinenhauses. Man sieht in der Mitte die Baugrube für den Generator IV. Auf die Turbine kommt der Generator, der von ihr angetrieben wird.

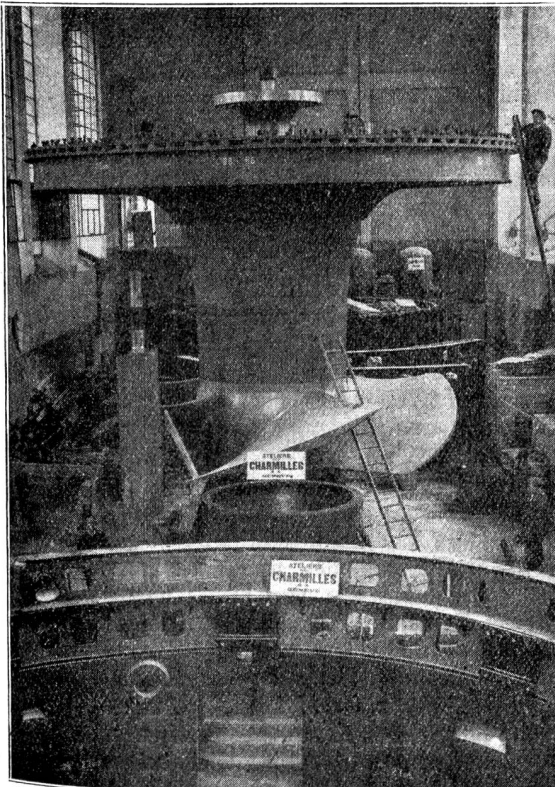


Abbildung 6.

Turbine Nr. II vor dem Einbau; Aufnahme gegen die Südwand des Maschinenhauses.

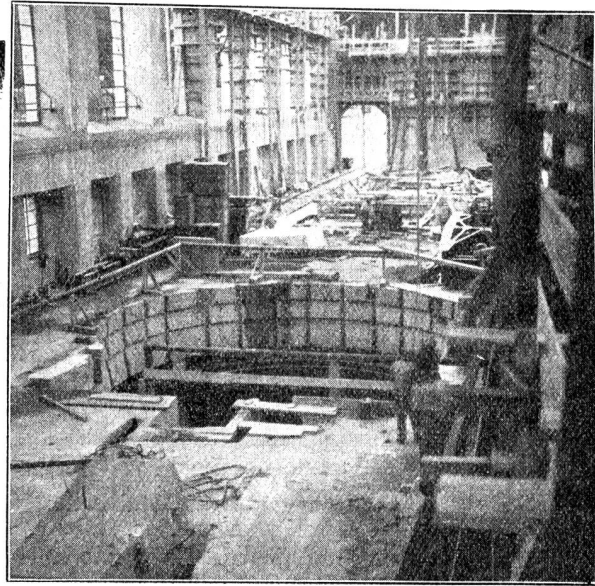


Abbildung 7.

Maschinenhaus gegen Norden; Baustelle des Generators IV.

Die Abbildungen Nr. 8, 9 und 10 zeigen die Generatoren III, II und I in verschiedenen Bauzuständen. Das Laufrad des Generators heißt Rotor. Die ihn umschließende Hülle wird Stator genannt.

Abbildung Nr. 8 zeigt eine Aufnahme in die Tiefe der Baustelle für den Generator III, mit Unterteil und Seitenwänden des Stators.

In Abbildung Nr. 9, gegen die Südwestecke des Maschinenhauses, haben wir vor uns den Rotor für den Generator II.

Abbildung Nr. 10 gibt einen Begriff vom beinahe fertig erstellten Generator I, rechts unten Generator II.

Je zwei der mit den Kaplan-turbinen verbundenen Generatoren für eine Normalleistung von 32,500 kVA wurden der Firma Brown, Boveri & Co., Baden und Brown, Boveri & Co., Mannheim, in Auftrag gegeben. Im Oktober d. J. sollen die beiden ersten Aggregate in Betrieb genommen werden; die beiden andern folgen im nächsten Jahr.

6. Schlußbemerkungen.

Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1927 begonnen. Sie konnten programmgemäß eingehalten werden.

Für die bestehende Schifffahrt mußte eine Rampe erstellt werden. Sie befindet sich am Schweizer-

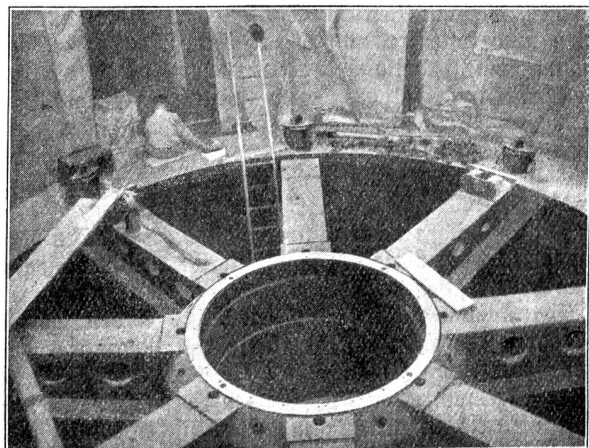


Abbildung 8.

Baustelle des Generators III. Stator von oben gesehen.